

Reute wie Buchau noch einschließt. Man weiß, auch Zwiefalten ist nicht mehr weit, aber es gehört bestimmt nicht zu dieser Region. Und es wäre zu wünschen, daß BORST nicht die zeitliche Grenze bei 1525, dem Ausbruch der Reformation, endgültig zieht, denn auch nach dieser Zeit gibt es wieder große Figuren, große Leistungen in eben denselben Konventen. Die Zeit der Mönche und Nonnen war mit dem Mittelalter nicht vorbei. Wäre nicht die Konfrontation der Klöster mit den Entwicklungen bis zur Säkularisation das Thema eines Nachfolgebandes? Wolfgang Irtenkauf

Freiburger Diözesan-Archiv. Zeitschrift des Kirchengeschichtlichen Vereins für Geschichte, christliche Kunst, Altertums- und Literaturkunde des Erzbistums Freiburg mit Berücksichtigung der angrenzenden Bistümer, 98. Band (Dritte Folge, dreißigster Band). Verlag Herder Freiburg 1978. 596 Seiten, 45 Abbildungen. Broschiert

Aus der Fülle dessen, was dieser Band bietet, seien zwei Beiträge herausgehoben, weil sie das besondere Interesse der Leser dieser Zeitschrift finden dürften. Zum einen gibt WOLFGANG MÜLLER eine ausführliche Darstellung der *mittelalterlichen Dorfkirchen im badischen Frankenland*. 163 lexikalische Artikel von «Adelsheim» bis «Zimmern bei Tauberbischofsheim» führen in einem Katalog-Teil die wichtigsten Fakten auf (urkundliche Erwähnung, Hinweise auf bauliche Charakteristik, Quellen). Zahlreiche – zum großen Teil historische – Illustrationen machen die knappen Angaben anschaulich. Ausführlich werden die – auch in einer Übersichtskarte dargestellten – «Turmlösungen» untersucht. – Besondere Beachtung dürfte auch die Untersuchung von GREGOR RICHTER finden über *Die Errichtung und Ausstattung der Erzdiözese Freiburg und der Diözese Rottenburg zu Beginn des 19. Jahrhunderts*, in der die Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse sehr ausführlich und anschaulich in den Zusammenhang der Umwälzung gestellt wird, die mit der Französischen Revolution ihren Anfang und mit dem Wiener Kongreß ihren Abschluß gefunden haben. Maria Heitland

Sakrale und profane Kunst

HANS ANDREAS KLAIBER und REINHARD WORTMANN: **Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Oberamts Ulm** ohne die Gemarkung Ulm. (Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hg): Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg). Deutscher Kunstverlag München 1978. 815 Seiten, 707 Abbildungen im Text, 8 Farbtafeln. Leinen DM 70,-

Am Schluß des umfangreichen, vielgliedrigen und hilfreichen Anhangs mit seinen Tabellen und Registern findet man auch ein Verzeichnis der bisher erschienenen Bände der Kunstdenkmäler-Inventarisierung in Baden-Württemberg, das für Baden 1887 mit F. X. KRAUS und dem Kreis Konstanz beginnt, für Württemberg 1889 mit EDUARD PAULUS und dem Neckarkreis: ein Abriß der Geschichte inventarisierender und beschreibender Bemühungen um ein Teilgebiet der Landesbeschreibung, dem bislang wohl der größte Aufwand an wissenschaftlicher Arbeit und an öffentlicher Aufmerksamkeit zugewendet worden ist.

Hier spiegelt sich ein kontinuierliches Bemühen um immer vollständigere Erfassung und immer präzisere Darstellung über die historischen Einschnitte hinweg. Zunehmende Detailfreude, Ausweitung des Interesses auf immer mehr Objekte und eine Reihe von Veränderungen der Verwaltungsbezirke erschwerten allerdings ein Durchhalten der Kontinuität auch in der Gliederung. So hat man jetzt wieder auf die ehemalige Oberamtseinteilung zurückgegriffen und in diesem Band den nordöstlichen Teil des Alb-Donau-Kreises behandelt sowie einige Ortschaften, die inzwischen dem Kreis Heidenheim oder schon länger der Stadt Ulm zugeschlagen worden sind. (Karten und eine Gemeindeübersicht erleichtern dem nicht ganz mit den örtlichen Verhältnissen Vertrauten die Benützung.) Im Vorwort des Herausgebers heißt es: *Die Objekterfassung geht im Wesentlichen auf die frühen 60er Jahre zurück. Entsprechend wurde manche Gruppe von Kulturdenkmälern, vor allem ländliche Profanbauten, nicht in der heute üblichen Breite berücksichtigt.* Dennoch ist die zunehmende Aufmerksamkeit für Derartiges stellenweise deutlich zu erkennen (z. B.: Langenau). Besondere Bedeutung mag der Beschreibung gerade dieses Gebietes zukommen, weil es hier – außer Söflingen und Langenau – keine besonderen Brennpunkte der Aufmerksamkeit gibt, wohl aber eine vielfältig zu beobachtende Ausstrahlung der ulmischen Meister und ihrer Werkstätten: Wissenschaftler wie interessierte Laien finden Anreiz und Orientierung für eine intensivere Beschäftigung mit dieser Kunstlandschaft zwischen Alb und Donau.

Johannes Wallstein

ERWIN TREU: **Alb-Donau-Kreis.** Kunst und Landschaft. Landratsamt Alb-Donau-Kreis Ulm Süddeutsche Verlagsgesellschaft 1978. 27 Seiten Text, 244 Abbildungen. Leinen DM 22,50

Der Bildband gibt die wichtigsten Kunstwerke und die schönsten Landschaften des Alb-Donau-Kreises wieder. Die Einteilung des Bandes erfolgt nach Verwaltungsräumen: Blaubeuren, Ehingen oder Munderkingen. Innerhalb dieser Verwaltungsräume sind die Ortschaften und Ortsteile alphabetisch geordnet. Diese Gliederung erleichtert das Auffinden des einen oder anderen Kunstwerkes – des einen oder anderen Landschaftsgebietes. Die Bildfolge selbst ist ebenfalls überlegt arrangiert – ja, man möchte sagen «inszeniert» – so als ob ein Dramaturg nicht nur die Auswahl, sondern auch die Zusammenstellung der Fotos besorgt hätte. Dafür ein Beispiel: Die erste Abbildung zeigt Blaubeuren aus der Luft. In der Bildmitte erkennt man den Ortskern mit dem Rathaus und der spätgotischen Stadtkirche. Bild Nr. 2: Ein Farbfoto, gezeigt wird der Torbau des ehemaligen Benediktinerklosters. Von der Ferne schweift der Blick in die Nähe, vom Allgemeinen zum Besonderen.

Die Dramaturgie der Bildfolge richtet sich aber nicht immer nach ästhetischen oder emotionalen Gesichtspunkten. Die Perspektive des Fotografen ist natürlich auch streng sachbezogen gewählt worden: So wird Oberdischingen – das «Klein Paris» des 18. Jh. – von oben gezeigt. Diese Luftaufnahme macht dann auch die Bauideen des